

Ansprache fünf Jahre AVV Atomwaffenverbotvertrag

Auch ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer Feierstunde -5 Jahre Atomwaffenverbotsvertrag- und möchte mich im Namen der Friedensvereine Mutlangen, bei Dir liebe Bürgermeisterin Steffi Esswein bedanken, dass es Dir selbst so am Herzen liegt, hier ins Rathaus, zu dieser Feierstunde einzuladen.

Die Pressehütte möchte dieses erste 5-jährige Jubiläum nutzen um 1000 Bilder für den Frieden entstehen zu lassen und damit den Entscheidungsträger*innen dieses Landes bildhaft zu verdeutlichen welchen Fokus es in der deutschen Politik braucht, um das Ziel einer atomwaffenfreien Welt, ernsthaft zu verfolgen und zu realisieren.

Welche Gemeinde in Deutschland hat mehr Expertise darin gewaltfrei für atomare Abrüstung zu streiten als Mutlangen?

Als am 22. Januar 2021 auf der Ebene der Vereinten Nationen, der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft getreten ist, hat die internationale Gemeinschaft ein völkerrechtliches Verbot von Entwicklung, Besitz, Test und Einsatz von Atomwaffen beschlossen. Kein vertragliches Regelwerk zur Atomwaffenfrage vorher, benannte in dieser Konsequenz so klar konkrete Schritte, um eine Welt ohne Atomwaffen zu realisieren, wie dies der AVV tut.

Und genau diese Konsequenz hat massiven Widerstand bei offiziellen und inoffiziellen Atomwaffenstaaten und bei Nato-Ländern, gegen diesen Vertrag erzeugt.

Widerstand den Mächtigen generell aufbringen, wenn sie spüren, dass diejenigen die ohnmächtig sind sich emanzipieren, aufstehen und sich auf ihr Recht auf Augenhöhe berufen, ihre Weisheit einsetzen, die Opferrolle überwinden, Verantwortung übernehmen und sich der überbordenden Gefahr, der puren Zerstörung und unterdrückenden Macht widersetzen.

Die Atomwaffenstaaten allen voran Russland und USA bringen in den letzten vier Jahren atemberaubend viel Energie auf, ihre Machtpositionen zu entdemokratisieren und mit völkerrechtsverletzender militärischer Gewalt neue Maßstäbe in der Weltordnung zu setzen und das Völkerrecht mit Füßen zu treten. Der Erfolg des AVV wird totgeschwiegen, ignoriert und zur Utopie degradiert. Der AVV ist noch nicht am Ziel... Aber

Manche Wege führen nicht zum Ziel, sondern zu einer Geschichte.

Und wir schreiben diese Geschichte mit, jede eigenmächtige Handlung von uns ist Teil dieser Geschichte und noch vor 15 Jahre war es selbst für sehr ambitionierte Atomwaffengegner*innen noch nicht vorstellbar, dass es dieses Atomwaffenverbot geben sollte und das heute bereits 74 Staaten dieser Erde diesen Vertrag unterschrieben und ratifiziert haben.

**Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.**

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Ich möchte heute mit Euch Segmente von Geschichten und Bildern teilen, die eng mit dem Atomwaffenverbotsvertrag verwoben sind. Ich möchte damit Bilder in Eurer Fantasie wecken und Euch später einladen diese Bilder zu zeichnen, zu malen und zu skizzieren. Wir, die Aktiven von der Pressehütte gemeinsam mit der Bürgermeisterin von Mutlangen möchten diese Feier nutzen, die Ermächtigung gegen das Atomwaffenregime, durch kreative Impulse weiter zu vitalisieren. Jede Zusammenkunft, jede Ermächtigung ist ein Akt der sozialen Verteidigung gegen die Logik des Atomkriegs und gegen die Logik der Abschreckungspolitik durch Atomwaffen.

- 1954: erste Wasserstoffbombe explodiert auf Bikini-Atoll
- 1965: gesundheitliche und soziale Folgen der Tests werden offenbar
- 1974: oberirdische und unterirdische Tests in Französisch Polynesien

1985 demonstrierte [Greenpeace](#) gegen französische [Kernwaffentests](#) auf dem [Mururoa-Atoll](#). Die *Rainbow Warrior* war aus dem Nordpazifik gekommen und hatte dort bei der Evakuierung der Bewohner des zu den [Marshallinseln](#) gehörenden [Rongelap-Atolls](#) geholfen.

Die Bewohner litten an gesundheitlichen Auswirkungen der radioaktiven Strahlung infolge der Atomtests der 1950er und 1960er Jahre. Nach den Vorstellungen von Greenpeace sollte das [Schiff](#) eine Flottille von Schiffen anführen, die gegen die bevorstehenden Atomtests bei Mururoa protestieren sollten.

Die *Rainbow Warrior* lag in Auckland vor Anker. Am Abend des 10. Juli 1985 befestigten [Taucher](#) des französischen Geheimdienstes zwei [Bomben](#) am Rumpf des Schiffes, während an Bord ein Treffen von Greenpeace-Aktivisten stattfand.

Die erste Bombe detonierte um 23:38 Uhr. Zu dem Zeitpunkt war das Treffen beendet, doch die Besatzung des Schiffes war an Bord. Kurz darauf folgte die zweite [Explosion](#), welche die *Rainbow Warrior* sinken ließ.

Der niederländisch-portugiesische Greenpeace-Fotograf [Fernando Pereira](#) ertrank.^{[3][4]}

- 1995: weltweite Proteste gegen die Wiederaufnahme franz. Atomtests

Auf zwei Atollen der Republik Kiribati detonierten Großbritannien und die USA in den 1950er und 1960er Jahren insgesamt 33 Atombomben. Die Inselbewohner*innen waren hohen Strahlendosen ausgesetzt. Warnungen oder Schutzmaßnahmen unterblieben. Heute leiden viele von ihnen an den Langzeitfolgen.

- 2006: Bunker Buster und Mininukes – eine neue Generation von Atomwaffen ist in Sicht.
- 2007: Die Atomwaffen-Kampagne ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) wurde in Melbourne gegründet.
-

- **2010** Ausgehend von der Konferenz des Atomwaffensperrvertrags 2010 wurde die Debatte zu **Humanitären Folgen von Atomwaffen** maßgeblich von ICAN vorangetrieben.

2013/2014 Oslo (2013), Nayarit (2014) & Wien (2014/2022): Internationale Konferenzen zu den humanitären Folgen von Atomwaffen. Diese Konferenzen betonen erstmals, dass kein Staat in der Lage ist, die langfristigen, verheerenden Folgen einer nuklearen Explosion adäquat zu bewältigen. Der Atomwaffenverbotsvertrag wird realistischer und vorbereitet.

- 2022: Der Atomwaffenverbotsvertrag tritt in Kraft.

Das Atomwaffenverbot ist ein Ausdruck des Grundsatzes, dass Atomwaffen nicht sicher sind, egal in wessen Händen sie sich befinden. Tritt ein Atomwaffenstaat dem Vertrag bei, verpflichtet er sich, sein Arsenal nach einem rechtsverbindlichen, zeitgebundenen Plan unumkehrbar zu zerstören.

Indigene leiden nicht nur unter Diskriminierung, Kolonialisierung und Völkermord. Sie leiden auch in besonderem Maße unter den Folgen der nuklearen Rüstung. Als erster völkerrechtlicher Vertrag nimmt der AVV Bezug auf die durch Atomwaffentests- und einsätze hervorgerufenen humanitären Schäden. **Artikel 9** verpflichtet die Mitgliedsstaaten, Opfer zu unterstützen und Maßnahmen zur Sanierung verseuchter Gebiete zu ergreifen.

Der Artikel appelliert zusätzlich an die Verantwortung von Staaten, die dem AVV noch nicht beigetreten sind, aber selbst Atomwaffentest- und Einsätze durchgeführt haben oder unterstützen.

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.